

Ein besonderes Ereignis waren die Großveranstaltungen, zu denen sich Tausende von Gläubigen einfanden. Schon die Fahrt dahin war mit viel Aufregung und Spannung auf die bevorstehende Glaubenskonferenz erfüllt. Auf das was Gott zu sagen hätte. Die Themen und Bibelstellen, über die gepredigt werden sollten, waren sorgsam ausgewählt und die Brüder gut vorbereitet. Es war eine eigenartige Atmosphäre, das Beisammensein von so vielen Gläubigen, wobei alle getreu den Vorschriften gekleidet waren, *die Frauen und Töchter ohne verschnittene Haare und nicht in Männerhosensondern züchtig wie es sich ziemt die Männer ohne Bärte (allenfalls mit einem kurzen Schnauzer) sowie kurzgeschnittenen Haaren* denn so wollten es die Brüder haben. Die Stimmung war festlich und schon die einleitenden Worte, Gebete und Gesänge führten in die Gegenwart Gottes hinein. Die Ansprachen waren gewaltig. Die Sünde wurde schonungslos beim Namen genannt und die Schuld der Verfehlung in drastischen Bildern vor Augen gemalt. Dann wurde das Erlösungswerk Christi verkündigt und das in ihm dargebotene Heil für die Sünder. Aber nur dem bußfertigen und reumütigen Herzen könne die Erlösung und das Heil zuteil werden. Nicht jedoch den Widerspenstigen, Abtrünnigen, Unbußfertigen, die Gott zum Narren halten und den Namen Christi verspotten. Gottes Gericht wird schnell über sie kommen und ihnen ewiges Verderben bringen. Aber noch ist Raum zu Buße und Umkehr vorhanden, doch bald wird die Gnadenzeit zu Ende sein. Maranatha, unser Herr kommt wieder. Wunderschöne Chorgesänge ummalten die Bilder und bereiteten den Herzensboden vor, ergriffen, überführten und erneuerten. Es waren heilige, köstliche Stunden, Geschenke von oben. In den Pausen wurde Essen gereicht, Gespräche über das soeben Gehörte geführt, Kontakte geknüpft und auf die nächsten Stunden der Zubereitung gewartet. Jugendgruppen machten Traktateinsätze in der Nachbarschaft, um das gute Wort des Lebens auszustreuen. Und es war ein schönes Bild, all die sauberen jungen Männer und die hübsch gekleidete Töchter zu sehen, wie sie so eifrig Zeugnis von ihrem Erleben ablegten. Alle liefen in den vorgeschriebenen Bahnen und gehorchten dem Wort der Demut, nahmen die Weisungen der Brüder als von Gott kommend an, lebten ihr Leben in der Ausrichtung auf das ihnen verkündigte Evangelium. *Gehorsam ist besser als Opfer und Aufmerken besser als Verstand.* Auch mich hatten die Versammlungen voll und ganz ergriffen. Mein Geist rückte immer mehr vom Weltlichen und Irdischen ab und fühlte sich zu Gottes Nähe hingezogen. Und ich glaube, ich habe etwas von seiner Nähe, Liebe und Heiligkeit gespürt und den Ernst der Zeit erkannt. Ja, es war mein fester Wille, Ihm nachzufolgen und mich

von dieser Welt unbefleckt und der Sünde für gestorben zu halten. *In* der Welt, aber nicht mehr *von* der Welt. Abkehr von ihren dunklen Machenschaften, Abrücken von ihrem sündigen Tun. Berufen zur Nachfolge Christi. Als Licht und Salz in diese Welt gestellt. Als Zeugnis Gottes. Und dann in der Heiligung vorwärts gehen, den Blick unverwandt auf Ihn gerichtet. Sein Wesen in mich aufnehmen, Seinen Fußspuren folgen, ganz Sein Eigentum zu sein. *Singet dem Herrn ein neues Lied*. Berufen zur Verkündigung des Wortes Gottes, vom Geist gedrängt, Menschen zu Christus zu führen, Sünder von ihrem verlorenen Wege zu retten. Und die Zeit war kostbar, würde doch der Herr bald wiederkommen und die Seinen zu sich nehmen. Darum *seid wachsam und bereit, harret aus im Gebet*. Hier war ganzer Einsatz gefordert, halbe Sachen halfen nicht. *Ganz Gott sein, oder lass es ganz sein*. Durch Demut und Gehorsam zum Ziel, durchs dunkle Tränental zum Licht. *Und kauft die Zeit aus, denn es ist böse Zeit*.